



Prediger | Samuel Jeanrichard

Serie | Freude an der Verteidigung des Evangeliums

Titel | In Gottes souveränem Plan geht es um Gott! (1)

Stelle | Römer 9,14-24¹

Nummer | 03

Datum | 20.01.2021

Link | [Zur Serie im Predigtarchiv](#)

¹ Sofern nicht anders bezeichnet entstammen alle zitierten Bibelverse der Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

In Gottes souveränem Plan geht es um Gott! (1)

-
**Drei Wahrheiten, die dich beim Nachdenken über Gottes
Souveränität ermutigen!**
-

Einleitung

Als Kind habe ich die meiste freie Zeit vor der Legokiste verbracht. Es wurde gebaut, erfunden und gebaut. Ganze Städte, Hotels, Autos, Flugzeuge, Forts, Ritterburgen oder Piratenschiffe. Bei all den vielen Szenen erinnere ich mich daran, dass es häufig die Guten und die Bösen gab und ich bestimmte, wer, wer ist. Ein Werk vollendet und bespielt sprang ich auf und wollte es unbedingt meinen Eltern zeigen, warum? Damit sie kommen und die Legomännchen fragen, was sie denn über ihren Daseinszustand dachten? Wohl kaum.

Damit sie mit mir anfangen zu diskutieren, was mir denn einfällt, nicht alle auf die „gute“ Seite zu stellen? Wohl kaum!

Nein. Ich wollte, dass meine Eltern mir den Ruhm für mein errichtetes Werk geben. Ich konnte dadurch demonstrieren, dass ich ein guter Legobauer war und bekam die Ehre für meine Meisterwerke! Ich hatte eine feste Absicht sowohl mit den Bösen als auch den Guten, die wurde nicht (immer) infrage gestellt.

Ihr Lieben, das ist eine absolut natürliche Reaktion, oder? Aber sobald es zur Souveränität Gottes kommt, wird es plötzlich kompliziert. Wie kann Gott nur? Das ist unfair. Am Ende ist Gott nur Barmherzig und alle werden gerettet. Wie kann er denn nur einige Retten?!

Vielleicht hast du in den letzten Tagen oder Wochen darüber nachgedacht, was Gottes Erwählung für dich bedeutet; wie Gott Böses zulassen konnte und warum Christus für so viele ein Stein des Anstoßes ist. Wenn wir uns darüber Gedanken machen wollen, dass es in Gottes souveränem Plan um Gott geht, möchte ich dir dieses und nächstes Mal insgesamt drei Wahrheiten vor Augen führen, die dich beim Nachdenken über Gottes Souveränität ermutigen.

Und damit schlägt bitte Römer 9 auf, lest mit mir die Verse 14–33, stellt fest: In Gottes souveränem Plan geht es um Gott und beobachtet, ob ihr die drei ermutigenden Wahrheiten in dem Text findet:

„14 Was wollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Das sei ferne! 15 Denn zu Mose spricht er: »Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich«. 16 So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. 17 Denn die Schrift sagt zum Pharao: »Eben dazu habe ich dich aufstehen lassen, dass ich an dir meine Macht erweise, und dass mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde«. 18 So erbarmt er sich nun, über wen er will, und verstockt, wen er will. 19 Nun wirst du mich fragen: Warum tadelt er dann noch? Denn wer kann seinem Willen widerstehen? 20 Ja, o Mensch, wer bist denn du, dass du mit Gott rechten willst? Spricht auch das Gebilde zu dem, der es geformt hat: Warum hast du mich so gemacht? 21 Oder hat nicht der Töpfer Macht über den Ton, aus derselben Masse das eine Gefäß zur Ehre, das andere zur Unehre zu machen? 22 Wenn nun aber Gott, da er seinen Zorn erweisen und seine Macht offenbar machen wollte, mit großer Langmut die Gefäße des Zorns getragen hat, die zum Verderben zugerichtet sind, 23 damit er auch den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit erzeuge, die er zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat? 24 Als solche hat er auch uns berufen, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden; 25 wie er auch durch Hosea spricht: »Ich will das ›mein Volk nennen, was nicht mein Volk war, und die ›Geliebte‹, die nicht Geliebte war. 26 Und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, da sollen sie ›Söhne des lebendigen Gottes‹ genannt werden.« 27 Jesaja aber ruft über Israel aus: »Wenn die Zahl der Kinder Israels wäre wie der Sand am Meer, so wird doch nur der Überrest gerettet werden; 28 denn eine abschließende und beschleunigte Abrechnung in Gerechtigkeit wird der Herr durchführen, ja, eine summarische Abrechnung über das Land!« 29 Und, wie Jesaja vorhergesagt hat: »Hätte der Herr der Heerscharen uns nicht einen Samen übrig bleiben lassen, so wären wir wie

Sodom geworden und Gomorra gleichgemacht!« 30 Was wollen wir nun sagen? Dass Heiden, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, und zwar die Gerechtigkeit aus Glauben, 31 dass aber Israel, das nach dem Gesetz der Gerechtigkeit strebte, das Gesetz der Gerechtigkeit nicht erreicht hat. 32 Warum? Weil es nicht aus Glauben geschah, sondern aus Werken des Gesetzes. Denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes, 33 wie geschrieben steht: »Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses; und jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!«“

Lasst mich noch beten.

Wenn wir uns mit der Frage der Souveränität Gottes beschäftigen, dann kann es schnell für ein auswegloses Labyrinth in unserem Verstand sorgen. Ein Autor hat, bevor wir einsteigen, folgenden Ratschlag für uns:

„Müssen wir jeden Gedanken an die Vorherbestimmung verdrängen? Keineswegs; ... Das soll also unsere heilige Regel sein, nichts darüber zu wissen, außer dem, was die Schrift uns lehrt: Wenn der Herr seinen heiligen Mund schließt, lasst uns auch stehen bleiben, damit wir nicht weitergehen können. Da wir aber Menschen sind, denen von Natur törichte Fragen einfallen, so lasst von Paulus hören, wie man ihnen begegnen soll.“¹

1. Gottes souveränes Handeln macht deutlich, dass es Gott um Gott geht! (Römer 9,14-18)

Das letzte Mal haben wir damit begonnen, uns über die Souveränität Gottes Gedanken zu machen. Wir haben uns drei Reaktionen auf Gottes souveränen Erlösungsplan angeschaut und zum einen festgestellt, dass wir für die verlorenen Menschen um uns herum eifern sollen, die Erwählung erkennen und schätzen dürfen als wir das Volk Israel betrachtet und festgestellt haben, dass Israel in der Schrift Israel ist. Und dass wir uns an Gottes souveränem Plan

¹ Calvin, John. Owen, John. *Commentary on the Epistle of Paul the Apostle to the Romans*. Bellingham, WA: Logos Bible Software, 2010. S. 353f.

erfreuen. Wenn wir die Betrachtung der Souveränität Gottes heute fortsetzen, stellen wir in den Versen 14–18 fest, dass Gottes souveränes Handeln deutlich macht, dass es Gott um Gott geht.

Die Frage: Ist Gott unfair? (14)

Paulus erwartet von seinen Zuhörern zunächst die Aussage: Aber Gott ist unfair! Ungerecht ohne Ansehen der Person zu erwählen! Die erste Antwort, die Paulus gibt, ist uns bekannt – ME GENOITO! Niemals, auf gar keinen Fall. Allein auf die Idee zu kommen ist absurd. Aber dem Heiligen Geist sei dank belässt Paulus es nicht bei dieser kurzen und klaren Antwort, sondern führt aus, dass Gottes Handeln deutlich macht, dass es Gott um Gott geht. Ihr seht das daran, dass die Verse, die Paulus zitiert klar machen, dass Gott nicht unfair ist und Aussprüche Gottes sind, die das Wort „ich“ und „mich“ beinhalten und auf Gott beziehen.

Die Erscheinung vor Mose (15-16)

Zunächst verschlägt es Paulus bei der Antwort zum Volk Israel in der Wüste. Nachdem sich Israel in 2. Mose 32 das Goldene Kalb baut und Mose für das Volk Gottes einsteht. Die Stiftshütte existiert noch nicht und so schlägt Mose das Zelt der Zusammenkunft vor dem Lager des Volkes auf, um dort mit Gott zu sprechen – von Angesicht zu Angesicht (2Mo 33,11). Jetzt bittet Mose Gott um etwas. Er möchte seine Herrlichkeit sehen und beruft sich auf die Gnade Gottes (2Mo 33,12-16). Was antwortet Jahwe? Vers 19:

*„Ich will alle **meine** Güte vor deinem Angesicht vorüberziehen lassen und will den Namen des Herrn vor dir ausrufen. Und wem **ich** gnädig bin, dem bin **ich** gnädig, und über wen **ich** mich erbarme, über den erbarme **ich** mich.“*

Gott zeigt Mose all seine Güte. Ist euch das bewusst? Gottes gesamte Güte zur Schau gestellt, aber nicht sein ganzes Wesen, denn er sagt in Vers 20 und 22:

*„Mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich sieht! ... Wenn meine Herrlichkeit vorübergeht, so stelle **ich** dich in eine Felsenkluft und will dich mit **meiner** Hand so lange bedecken, bis ich vorübergegangen bin. Wenn ich dann meine Hand zurückziehe, so darfst du hinter mir hersehen; aber mein Angesicht sollst du nicht sehen.“*

Mose sieht die ganze Güte Gottes, nicht nur, weil er Gott hinterherschauen darf, sondern weil Gott Mose in seiner Güte, in seinem Erbarmen vor dem sicheren Tod schützt. Gott macht das.

Gott geht es um Gott. Auch in der gesamten Rettung Israels! In 5. Mose 7 sehen wir, warum sich Gott über das Volk Israel erbarmte und er es für sich geheiligt hat, Vers 6–8:

*„6 Denn ein heiliges Volk bist du für den HERRN, deinen Gott; dich hat der HERR, dein Gott, aus allen Völkern erwählt, die auf Erden sind, damit du ein Volk des Eigentums für ihn seist. 7 **Nicht deshalb**, weil ihr zahlreicher wärt als alle Völker, hat der HERR sein Herz euch zugewandt und euch erwählt — denn ihr seid das geringste unter allen Völkern —, 8 **sondern weil** der HERR euch liebte und weil er den Eid halten wollte, den er euren Vätern geschworen hatte, darum hat der HERR euch mit starker Hand herausgeführt und dich erlöst aus dem Haus der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten.“*

Gott geht es immer um Gott. Zurück zu Römer 9. Er ist gnädig mit wem er will und erbarmt sich über wen er will. Was bedeutet es, dass Gott gnädig ist? Dass er uns etwas gibt, was wir nicht verdienen. Aus Gnade sind wir gerettet (Eph 2,8-10)!

Was bedeutet es, dass Gott barmherzig ist und sich erbarmt? Dass uns das nicht gibt, was wir verdienen. Der Lohn der Sünde ist der Tod (Röm 6,23)!

Zu sagen, dass Gottes unfair ist, bedeutet, dass Gott jedem Menschen erbarmen schuldig sei, weil jeder Mensch es verdient! Aber Barmherzigkeit und Gnade sind absolut unverdient und umsonst.² Gott schuldet niemanden die Errettung – erinnert euch an Römer 1–3 – und, wenn er niemandem die Errettung schuldet, ist er frei, sie entweder allen, einigen oder niemandem zu geben. John Stott, ein Ausleger bringt es auf den Punkt, indem er sagt:

„Die Art und Weise, wie Paulus Gottes Gerechtigkeit verteidigt, ist, seine Barmherzigkeit zu verkünden. Das klingt wie ein unlogischer Fehler. Aber das ist es nicht. Es zeigt einfach, dass die Frage selbst falsch verstanden wird, denn die Grundlage, auf der Gott heilbringend mit dem Sünder umgeht, ist nicht Gerechtigkeit, sondern Barmherzigkeit.“³

² Keller, Timothy. *Romans 8-16 For You*. Charlotte, NC: The Good Book Company, 2015. S. 64.

³ Stott, John. *The Message of Romans – God’s Good News For The World*. Downers Grove, IL: IVP, 1994. S. 268f.

Versteht ihr das? Die erste Antwort auf die Frage, ob Gott unfair ist, beantwortet Paulus damit, dass es nicht um uns, sondern um Gott geht! Der Lohn der Sünde ist der Tod und nicht die Errettung (Röm 6,23). Getrennt von Gott bist du ein Feind Gottes, der nichts anderes als den Tod und Zorn Gottes verdient hat (Röm 5,6-21). Aber nein, der Mensch, vielleicht sogar du als Christ verstehst das nicht oder willst es nicht glauben und so sagt ein anderer Kommentator treffend:

„Der menschliche Verstand ist so gefallen, dass er eher bereit ist, Gott Ungerechtigkeit vorzuwerfen, als sich selbst die Schuld an seiner Blindheit zu geben.“⁴

Ihr Lieben, das Schockierende ist nicht, dass Gott sich erbarmt, über *wen er will*, sondern dass er sich *erbarmt*, über wen er will! Es liegt an Gott, weil Gottes Handeln deutlich macht, dass es in Gottes souveränem Plan um Gott geht!

Das harte Herz des Pharao (17-18)

Der zweite Teil der Antwort auf die Fragen nach Gottes Fairness bringt das verhärtete Herz des Pharaos ins Spiel. Auch hier greift dasselbe Prinzip, Gott geht es um Gott. Um seine Ehre, seine Größe, sein Lob, seine Rettung. Warum hat der Pharao sein Herz verstockt und wollte nicht auf Gott hören? Warum hat Gott selbst das Herz des Pharao verstockt? 2. Mose 9,14-16 gibt uns die Antwort:

*„14 Sonst will ich diesmal alle meine Plagen gegen dein Herz richten und gegen deine Knechte und gegen dein Volk, damit du erkennst, dass auf der ganzen Erde nicht meinesgleichen ist. 15 Denn ich hätte meine Hand schon ausstrecken und dich und dein Volk mit der Pest schlagen können, dass du von der Erde vertilgt worden wärest; 16 **aber** ich habe dich eben dazu bestehen lassen, dass ich an dir meine Macht erweise und dass mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde.“*

Wird sein Name überall verkündigt? Ja. Israel wird immer wieder daran erinnert, dass Gott sie aus Ägypten geführt hat. Alle Nationen, die Israel im Weg stehen, haben von den großen Taten Gottes gehört, was er für ein Exempel an Ägypten statuiert hat. Es geht um Gott. Wenn

⁴ Calvin & Owen. S. 354.

du die Zeit hast, dann lese 2. Mose 4–14 durch und staune über den genauen souveränen Plan Gottes und seine Absicht, sich selbst durch die Rettung seines Volkes großzumachen! Aber warum verstockt Gott, wen er will? Ist das nicht die Erwählung zur Verdammnis? Das sei ferne! Meine Frage an euch: War der Pharao ein guter Mensch? Von dem, was wir lesen, hat er das Volk Gottes versklavt, die Arbeit noch härter gemacht und Gott sagt ihm sogar, dass er sich gegen das Volk gewandt hat (2Mo 9,13-18). Und der Pharao selbst verhärtet sein Herz und weigert sich auf das zu hören, was Gott sagt. Er hat sich entschieden nicht zu hören, weil er, wie jeder Mensch ein absolut verdorbener Sünder ist, der nichts mit Gott zu tun haben will (vgl. Röm 3,10-20). Er ist ein wandelndes biblisches Beispiel dessen, wie Römer 1,18ff aussieht. Wie es sich zeigt, dass Gottes Zorn geoffenbart wird. Er hat ihn dahingegen. In seiner eigenen Starrköpfigkeit hat Pharao sich entschieden, Gott zu widerstehen. Gott widersteht dem Hochmütigen und so bestätigt Gott den Pharao in seiner Position und hat ihm das gegeben, was er gewählt hat, um seinem eigenen Namen die Ehre zu geben. Ein Kommentator schreibt dazu:

„Wenn Gott jemanden verhärtet, hat er die Härte nicht geschaffen; er lässt die Person einfach ihren eigenen Weg gehen. Gott verhärtet diejenigen, die er verhärten will. Und alle, die er verhärtet, wollen verhärtet sein.“⁵

Bitte versteht das, die Welt ist gefallen. Sie wählt die Sünde, weil sie geistlich tot, unter der Sünde versklavt und blind für die Wahrheit ist. Gott versucht niemanden zum Bösen, weil er Gut ist und sich erbarmt, über wen er will. Und jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Hätte er seine schützende Hand der allgemeinen Gnade nicht über dieser Welt, würde nicht alles durch Christus zusammengehalten werden, würden wir im absoluten Chaos der Selbstsucht und Selbstzerstörung leben. In dem Moment, in dem er seine Hand im Leben eines Menschen zurückzieht, überlässt er ihn der Härte seines Herzens. Er überlässt ihn sich selbst. Das ist kein Zustand, den wir uns für irgendjemanden Wünschen (vgl. Ps 76,8.11)!⁶ Lasst uns also Dankbar und ermutigt darauf blicken, dass Gottes souveränes Handeln deutlich macht, dass es Gott um Gott geht!

⁵ Keller. S. 66.

⁶ vgl. Lloyd Jones, Martyn. *God's Sovereign Purpose – Exposition of Romans, Chapter 9*. Edinburg: Banner of Truth, 1991. S. 176.

2. Gottes souveräne Geduld über das Böse ermöglicht die Demonstration seiner Herrlichkeit an dem Guten! (Römer 9,19-24)

Die Frage: Wer kann Gottes Willen widerstehen? (19)

Aber ist Gott dann nicht trotzdem unfair? Ich meine, wie kann er dann noch tadeln, wenn sowieso niemand seinem Willen widerstehen kann? Die zweite Wahrheit, über Gottes Souveränität, die dich ermutigen soll, wird hier meisterhaft beantwortet: **Gottes souveräne Geduld über das Böse ermöglicht die Demonstration seiner Herrlichkeit an dem Guten!**

Wer bist du, o Mensch?! (20-21)

Zunächst geht es um den Besitzanspruch Gottes. Wenn es Gott in seinem souveränen Plan um Gott geht, dann geht es ihm auch bei der Schöpfung um Gott. Und er kann mit seiner Schöpfung machen, was er will. Das sollte schon genüge sein, um die Frage zu beantworten (vgl. Hiob 38–41). Wenn er der Töpfer ist und wir der Ton, dürfen wir nicht vergessen, wer wer ist. Zu schnell erheben wir uns an den Platz des Töpfers und meinen zu wissen, wie Gott mit dieser Welt, mit Ungläubigen und mit uns verfahren sollte. Uns geht es in dieser Zeit nicht gut, weil wir so isoliert sind. Wir nörgeln, beschweren uns und sind unzufrieden, dass nicht alles so läuft, wie immer. Die Kinder sind zu Hause, ich bin im Homeoffice. Die viele Zeit, die man zusammen hat, führt zu Konflikten. Die viele Zeit, die man alleine ist, führt zu Einsamkeit, das ist nicht fair! Ich weiß besser, was gut für mich ist. In jedem Moment, in dem du wütend wirst oder dir Sorgen machst, erhebst du dich über Gott. Denkt der Ton auf einmal, der Töpfer zu sein. Ihr lieben, Gott entscheidet.⁷ Er misst die Wasser der Erde in der hohlen Hand, hält alle Sterne in seiner Hand (vgl. Jes 40,12-31). Und Römer 8,28-29 macht deutlich, dass er gut und uns zum Besten entscheidet, damit wir ihm ähnlicher werden. Gott hat immer, immer das Beste im Sinn und als der Töpfer kann er formen und feilen, drücken

⁷ vgl. MacArthur, John F. *Romans*, Bd. 2, *MacArthur New Testament Commentary*. Chicago, IL: Moody Press, 1991. 37f: „It is obvious from Paul’s wording that the ones who might be asking such questions would not be seeking God’s truth but rather self-justification. Attempting to excuse their own unbelief, sinfulness, ignorance, and spiritual rebellion, they would be apt to accuse God of injustice. But because human understanding is so limited, even sincere questions about God’s sovereign election and predestination ultimately must go unanswered. As already noted, it is one of the many truths about God that we must accept by faith, simply because He has revealed it in His Word.“

und quetschen, wie er will. erinnert euch, wie Paulus diesen Abschnitt im Römerbrief abschließt:

*„33 O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege!
34 Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?
35 Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten werde? 36
Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen.“ (Röm 11,34-36)*

Wer bist du, o Mensch! Du bist ein Geschöpf, das von seinem Schöpfer abhängig ist! Du bist ein Sünder, der vom Erbarmen Gottes abhängig ist und Buße tun muss! Du bist der Ton, Gott ist der Töpfer! Halte dir in den schweren Zeiten, den Herausfordernden Situationen in deinem Alltag die wunderbar guten Eigenschaften deines lebendigen Gottes vor Augen!

Alles zur Ehre Gottes! (22-24)

Und das alles geschieht zur Ehre Gottes. Psalm 115,1 sagt:

„Nicht uns, o HERR, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deiner Gnade und Treue willen!“

Im ersten Moment sind die Verse 22–24 kompliziert, denn sie werden gerne genommen um zu zeigen, dass Gott um seinen Zorn zu erweisen und seine Macht zu offenbaren, Gefäße zum Zorn bereitet hat – die Erwählung zur Verdammnis. Aber, wir lesen nicht aufmerksam genug. Gott wollte seinen Zorn erweisen und seine Macht offenbaren.⁸ Wollte ist ein Verlangen, ein Ziel, eine Freude, etwas gewiss umzusetzen. Das will Gott das machen, deshalb existiert das Böse. Wie hätte er sonst seinen heiligen Zorn demonstrieren sollen, wenn es keine Sünde und damit nichts Böses gibt? Aber er macht es nicht sofort. Er ist langmütig mit Sündern, die seinen Zorn verdienen. Er macht seinen Zorn zwar auch schon gegenwärtig offenbar (Röm 1,18-32). In seiner Geduld allerdings trägt er diejenigen, die nicht Buße tun, diejenigen, die

⁸ vgl. MacArthur. S. 39f: „God is glorified in displaying His wrath, just as surely as in displaying His grace, because both of those attributes, along with all the others, comprise His divine nature and character, which are perfectly and permanently self-consistent and are worthy of adoration and worship. Even God’s anger, vengeance, and retribution poured out on sinners are glorious, because they display His majestic holiness.“

zum Verderben zugerichtet sind. Und hier wird es wichtig für uns zu verstehen, was nicht gemeint ist. Es ist nicht gemeint, dass Gott sie zugerichtet hat. Sie sind es von Anfang an. Es handelt sich um ein Passiv Perfekt Indikativ. Es beschreibt einen Daseinszustand, der aufgrund vergangener Handlungen – in diesem Fall der Sündenfall – vorherrscht und nicht geändert werden kann. erinnert euch an Römer 3,10-20, wo es um die absolute Verdorbenheit des Menschen geht. Der Mensch wird als Sünder getrennt von Gott geboren. Er ist Feind Gottes, in Adam und ein Werkzeug der Ungerechtigkeit. Dazu muss man niemanden erwähnen, weil das der Zustand ist, in dem sich der Mensch seit dem Sündenfall befindet. Ohne Gottes Erbarmen bist du ein Gefäß des Zorns – automatisch – schon immer. Wir haben das schon festgestellt, als wir über den Pharao nachgedacht haben. Du bist zum Verderben zugerichtet und Gott hat Geduld, dass er dich nicht sofort und direkt auslöscht (vgl. Ps 103,8). Auf der anderen Seite heißt das aber auch, dass Gott zu seiner Verheißung steht und diese Langmut eines Tages ein Ende findet (vgl. 2Petr 3,9).

Wer keine Buße tun will, wird den Zorn und die Macht Gottes erleben und die Ewigkeit getrennt von Ihm verbringen. Aber Gottes Langmut hat ein Ziel. Und dieses Ziel finden wir in Römer 9,23. **Damit** er den Reichtum seiner Herrlichkeit erzeuge. Hier sind die anderen Gefäße. Die der Herrlichkeit und Ehre. In seiner Souveränität und Langmut über das Böse zeigt Gott den Reichtum seiner Herrlichkeit über das Gute! Und zwar an den Gefäßen der Barmherzigkeit – wir erinnern uns an Mose! Wir erinnern uns an das letzte Mal, dass Gott zur Errettung, ohne Ansehen der Person erwählt. Die Gefäße der Barmherzigkeit sind nämlich zur Herrlichkeit **bereit**. Zum ewigen Leben in Gottes Gegenwart. Noch einmal zur doppelten Erwählung. Ihr müsst das verstehen. Deshalb sind wir in der Grammatik unterwegs. Die Gefäße des Zorns *sind* zugerichtet. Ein Daseinszustand ein Adam – von Anfang an verdorben – Passiv Perfekt. Die Gefäße der Barmherzigkeit *wurden* bereit. Paulus benutzt hier einen Aktiv Aorist Indikativ. Ein Aktiv Aorist ist eine aktive punktuelle Handlung in der Vergangenheit, die Auswirkungen auf die Gegenwart und Zukunft hat. Versteht ihr das? Noch einmal: Passiv Perfekt – ein Daseinszustand. Aktiv Aorist – ein punktuell Handeln in der Vergangenheit, das sich auf die Gegenwart und Zukunft auswirkt!

Lasst mich das euch am Beispiel der Adoption in Zeiten des Römerbriefs (vgl. Röm 8,14-17) deutlich machen. Ein Kind wird geboren und ist das Kind seiner leiblichen Eltern. Das kann kein Kind ändern und niemand würde dem widersprechen. Die leiblichen Eltern sind arm, nicht in der Lage sich um das Kind zu kümmern oder in einer sonstigen Notlage. Also setzen die Eltern ihr Kind auf der Straße aus. Ändert das den Zustand des Kindes, das Kind seiner Eltern zu sein? Nein. Aber dann kommt ein wohlhabender Römer und entscheidet sich aus

eigenen Stücken, *dieses* Kind zu adoptieren.⁹ Rechtlich alles zu klären, dass es keine Verbindungen mehr zum früheren Leben gibt. Eine Adoption. Eine punktuelle Handlung in der Vergangenheit, die Auswirkungen auf die Gegenwart und Zukunft hat. Ein neuer Stand, weil sich jemand entschieden hat, dieses Kind zu seinem Kind zu machen.

Was war dieses punktuelle Handeln Gottes in deiner Vergangenheit als Kind Gottes? Deine Berufung nach seinem Vorsatz, seine Ersehung, seine Vorherbestimmung, deine Rechtfertigung als du Jesus Christus als deinen Herrn und Retter bekannt hast und mit leeren Händen vor ihm standest, um Buße zu tun. Deine Verherrlichung (vgl. Röm 8,29-30). Ein punktuelles Ereignis in der Vergangenheit mit ewigen Auswirkungen, dass an dir als Kind Gottes nämlich der gesamte Reichtum der Herrlichkeit Gottes demonstriert wird! Was für ein souveräner Gott!

Jedes Kind Gottes, ob Jude oder Heide wurde von Gott zu einem bestimmten Zeitpunkt zum Gefäß der Barmherzigkeit bestimmt, während die Gefäße des Zorns ihren Zustand nicht verändern! Das sollte dich ermutigen, wenn du über Gottes Souveränität nachdenkst. Epheser 1,6.12 und 14 haben einen wiederkehrenden Chorus, wenn es um unsere Erwählung und Errettung geht. Sie dienen **zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade!** Gott geht es in seinem souveränen Plan um Gott (vgl. Eph 3,10-12)!

Was Jetzt?!

Gott ist der souveräne, gute, weise, allwissende und allmächtige Schöpfer. Wir sind Gefäße. Dass Gott uns errettet und zu Gefäßen der Barmherzigkeit gemacht hat, weil er sich erbarmt über wen er will, sollte uns demütig machen.

Jay Adams schreibt, und damit komme ich für heute zum Schluss:

„Hätte Gott tatsächlich Wesen auf diese Erde gesetzt, die im Laufe der Zeit zu Sündern werden, an denen Er nur eine Seite Seines Wesens – Seinen Zorn – zeigen wollte, und hätte Er beschlossen, keinen der rebellischen Menschen zu retten, hätte Er das wohl tun können, denn die Menschheit verdient nichts von Gott. Aber Er tat

⁹ Er adoptiert nicht alle Kinder, sondern „erwählt“ eins ohne vielleicht den Hintergrund der Person zu kennen, also „ohne ansehen der Person“.

es nicht! In einer großmütigen Handlung demonstrierte er der ganzen Schöpfung, dass seine Natur nicht nur einen heiligen Zorn gegen das Böse, sondern auch eine mitfühlende Barmherzigkeit beinhaltet. Die Auswirkung davon für uns ist, dass einige unwürdige Sünder durch Gnade in die Herrlichkeit eingehen werden. Lasst uns also all diese unbefriedigenden Antworten zurückweisen, die uns mit einem ‚Problem‘ des Bösen zurücklassen. Stattdessen lasst uns mit Nachdruck bekräftigen, dass der Geist durch Paulus das Problem gelöst hat. Durch die Existenz des Bösen und die Art und Weise, wie Er seine Natur in der Reaktion darauf manifestiert hat, hat Gott sich selbst Ehre verschafft.“¹⁰

Über die Souveränität Gottes nachzudenken und die Erwählung so zu betrachten, wie die Bibel sie uns vor Augen führt, sollte uns zu Lobpreis führen und den Gott erheben, der sich entschieden hat zu retten, wen er will. Es geht um Gott! Und beim nächsten Mal werden wir uns anschauen, dass Gottes souveräne Rettung beweist, dass es Gott um Gott geht, bevor wir uns einigen Fragen zur Souveränität Gottes stellen.

Lasst mich noch beten.

¹⁰ Adams, Jay. *The Grand Demonstration: A Biblical Study of the So-Called Problem of Evil*. Santa Barbara, CA: EastGate Publishers, 1991. S. 29.

Zur persönlichen Vertiefung:

1. Kannst du mit Gewissheit sagen, dass du **gewiss Gewissheit hast**, mit Gewissheit in den Himmel zu gehen? Mit anderen Worten: Gibt es einen Zeitpunkt in deinem Leben, an dem du deinen *Glauben* und dein *Vertrauen* auf Jesus Christus gesetzt hast und ihn als deinen *Retter* und *Herrn* anerkannt hast? Wenn nicht, gehe diesen Schritt heute! (Lese 1. Johannes 5,18-20 und Römer 9,14-33. Wende dich bei Fragen gerne an deine Wachstumsgruppenleiter, die Pastoren oder eine Person deines Vertrauens).
2. Welche **drei Aussagen** haben dich besonders *angesprochen*? Warum?
3. Lese **2. Mose 33,12-23** und *markiere* dir die *Eigenschaften Gottes*, die in diesem Text hervorgehoben werden.
4. Lese **2. Mose 6–9** und *beobachte*, zu welchem *Zweck* Gott den Pharao gebraucht. Was wird immer wieder deutlich?
5. Was bringt dich mehr zum Nachdenken: Dass Gott sich *nur* über den erbarmt, über den er es will *oder* dass Gott sich *erbarmt* über wen er will? Lese **Römer 9,14-18**, erinnere dich, was Erbarmen bedeutet und ändere deine Perspektive – Es geht um Gott!
6. Was ist der Unterschied zwischen dem **Passiv Perfekt** „*zugerichtet*“ in Vers 22 und dem **Aktiv Aorist** „*bereitet*“ in Vers 23. Warum begründen diese Verse die doppelte Erwählung nicht? Was macht das für einen Unterschied in deiner Haltung gegenüber Gott?
7. Bete für die ungläubigen Menschen in deinem Leben. Laut 2. Petrus 3,9 wird Gott seine Langmut einstellen aber ist langmütig, bis jeder die Möglichkeit zur Buße hatte. Bete, dass du *freimütig das Evangelium* von dem guten Gott *verkündigst*, der das Recht hätte, niemanden zu erretten, sich aber entscheidet, barmherzig zu sein.
8. Höre das Lied „[Lobet Gott, den Heiligen Vater](#)“ und „[Mir ist Erbarmung widerfahren](#)“. Vergleiche das mit Epheser 1–3 und erkenne, dass es Gott um Gott geht.



Bibelgemeinde Berlin e. V.
Wustrower Straße 52
13051 Berlin

www.bibelgemeinde-berlin.de | info@bigebe.de

IBAN: DE39 1001 0010 0012 3301 02

BIC: PBNKDEFF100

